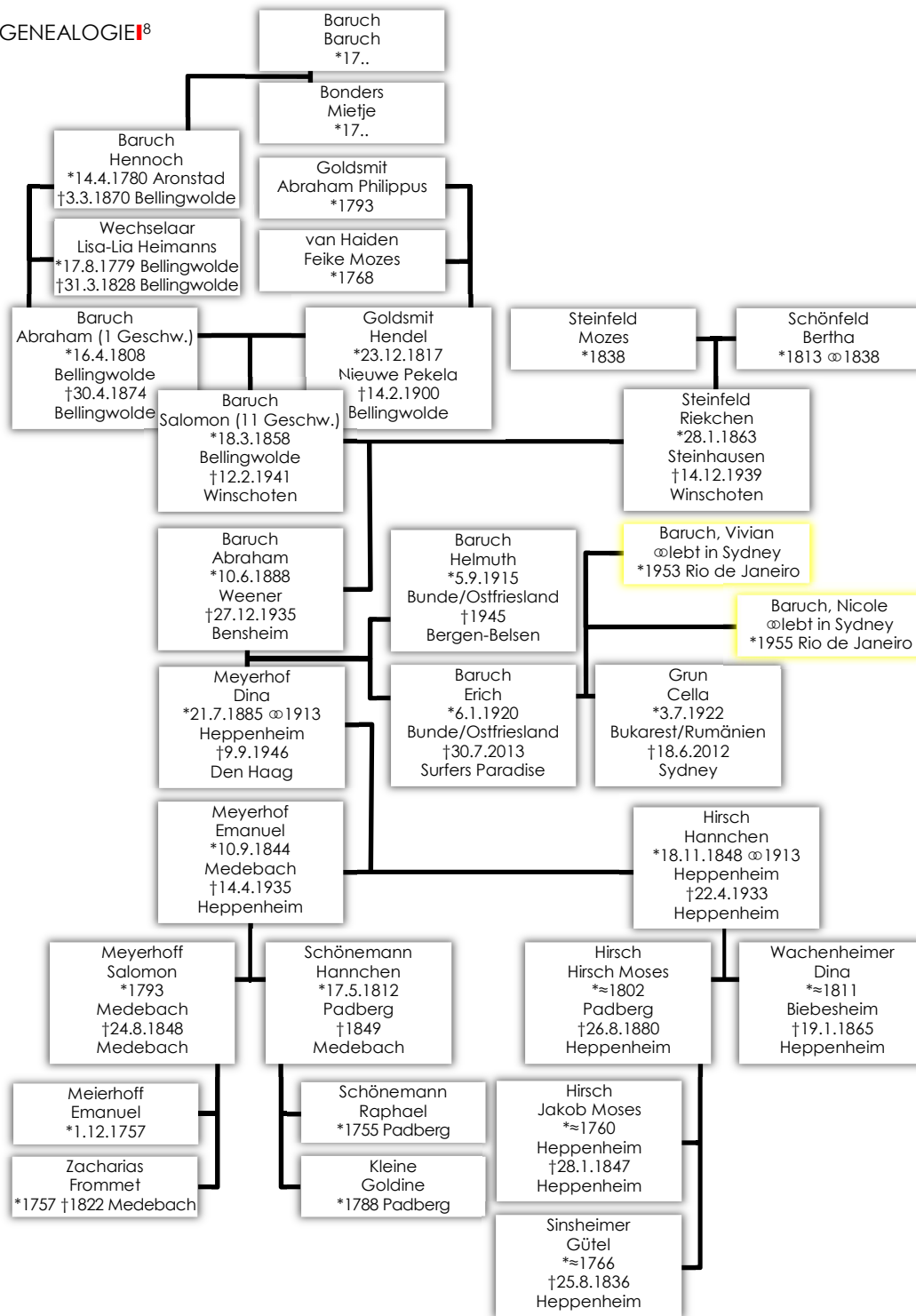


Familie Baruch

FAMILIENHERKUNFT

Familie Baruch stammt aus Bellingwolde in den Niederlanden – aus dem Rheiderland, einer grenzüberschreitenden Region zwischen Ems und Dollart. Die nächste Stadt ist Winschoten, die im 19. Jhdt. einen Aufschwung zur Handelsstadt machte. Die Industrialisierung führte zu starken sozialen Unterschieden⁷. Bis zum zweiten Weltkrieg lebte hier die größte jüdische Gemeinde der Niederlande nach Amsterdam. Im zweiten Weltkrieg wurden die 500 Juden der Stadt fast alle über das Durchgangslager Westerbork nach Auschwitz und anderen Vernichtungslagern verschleppt.

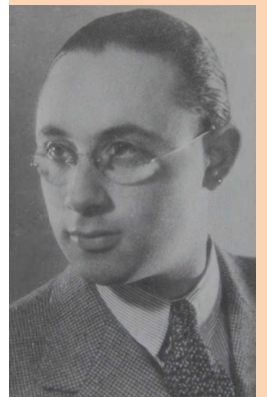
GENEALOGIE⁸



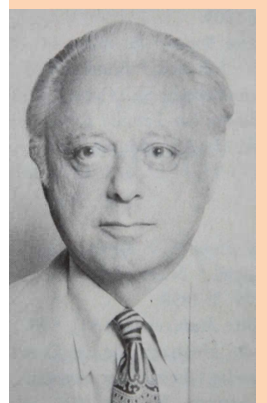
Dina Baruch



Abraham Baruch



Helmut Baruch



Erich Baruch

⁷ Wikipedia.

⁸ Metzendorf S.288 – Internet-Genealogie: ponde.nl – dutchjewry.org family page – geni.com Bearbeiter Robert John Barth.

In der durch Träger befohlenen Auflage unter heutigen Nummer liegt ein Prospekt über die Neu-Eröffnung der Firma Goldschmidt & Baruch, vorm. E. Meyerhof, Heppenheim, Kl. Bach 1-3 bei, worauf wir unsere jüdischen Lieferanten und Käufer besonders hinweisen. [6881]

Anzeigen- u. Verordnungsblatt 1925 Nr. 235

Sie brauchen Ihr Geld
nicht nach aussen zu tragen. Der wirtschaftlichen Lage Rechnung tragend, sind die Preise für unsere
Qualitätswaren
so bestimmt, dass Sie schädigt. Nur einige Beispiele:
Geld sparen
wenn Sie Ihre Weihnachts-Einkäufe bei der Firma
Goldschmidt & Baruch
Heppenheim a. d. B. Kl. Bach 1-3
Neu-Eröffnung: Sonntag, den 5. Dezember 1925, abends 5 Uhr

Anzeigen- u. Verordnungsblatt 1925 Nr. 235

Extra-Blatt
der Firma
Goldschmidt & Baruch, vorm. E. Meyerhof
Heppenheim a. d. B.

Unser Inventur - Ausverkauf
beginnt am Montag, den 4. Januar 1926.
Wir sind entschlossen, Ihnen an Hand unserer bekannten, guten Qualitäten, welche ausschlaggebend sind, besonders zu bieten. Es würde zu weit führen, Ihnen an dieser Stelle alle Artikel anzudeuten, daher überzeugen Sie sich selbst. Nur einige Beispiele:
Cretons Mtr. 1,20, 1,-, 55. **Finnets** Mtr. 1,50, 1,30, 95. **Hauttuch** 150 cm breit, extra schwer, Meter **2,25**
Leinen 160 cm breit, gute Ware, Meter **2,30**
Hemdenflanell Meter 1,50, 1,30, **80.5**
Bett-Kattune gute, waschliche Ware, Meter 1,40, 1,20, **85.5**
Karrierte Bettzeuge Meter 1,28, **95.5**
Handtuch-Stoffe Meter 98.5, 90.5, **38.5**
Damaste 130 cm breit, Meter 2,80, **1,95**
Weisse Biber-Bettlicher 5,30, 4,50, **2,90**
Bett- und Leinwände, sowie Oberhemden, Kragen, Kravatten, Taschentücher, Socken, Unterzeuge, Paletots, Hosen, Sport-Anzüge, Wind-Jacken etc. zu entsprechend billigen Preisen.
Ein Posten spottbilliger Reste.
Goldschmidt & Baruch, Heppenheim a. d. B.
Kleine Bach 1-3
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.
Ihre H. K. Olla, Heppenheim a. d. B.

Anzeigen- u. Verordnungsblatt 1926 Nr. 1



Eheleute Baruch bei Baden-Baden 1935

Aus Stadt und Kreis Heppenheim.
Heppenheim, 26. Jan. (Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.) Unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters, im Anwesenheit sämtlicher Beigeordneten und 13 Stadtverordneten fand gestern Abend eine öffentliche Sitzungsverhandlung statt. Auf der Tagesordnung standen nachfolgende Punkte, über die familiär verhandelt wurde.
1. Geluch des Steinhausers Fritz und des Kaufmanns A. Baruch um Aufnahme in den hessischen Staatsverband. Beide Geluche wurden einstimmig genehmigt.

Anzeigen- u. Verordnungsblatt 1926 Nr. 22

? Was heißt richtig sparen ?
Wenn Sie von unserem
vorteilhaften Weihnachtsangebot
Gebrauch machen, können Sie eine große Auswahl
bieten wir Ihnen in allen Artikeln besonders
billige Weihnachtspreise!
Bei einem Bar-Einkauf in Höhe von RM. 30
vergüten wir eine Omnibusfahrt Fürth-
Heppenheim oder entsprechende Vergütung
: : : : : Ihr Eisenbahnfahrt. : : : :
Hiesige Kunden erhalten trotz
: : unserer billigen Preise : : 5% Rabatt!
Goldschmidt & Baruch
Heppenheim : Kleine Bach 1-3. [6438]

Anzeigen- u. Verordnungsblatt 1926 Nr. 288

Die weibliche Linie stammt aus Heppenheim/ Bergstraße bzw. Medebach⁹ im Hochsauerland.

Die Eltern von Abraham Baruch lebten in Bunde, einem kleinen Ort mit 4 bis 5.000 Einwohnern und 12 bis 15 Familien jüdischen Glaubens. Die westlich von Leer liegende Gemeinde grenzt direkt an die Niederlande. Die Familie betrieb einen Textil-Einzelhandel. Abraham Baruch und Dina Meyerhof lebten zunächst in Bunde und bekamen hier ihre beiden Söhne Helmuth und Erich. 1926, zur Einschulung ihres jüngsten Kindes Erich, zogen sie nach Heppenheim¹⁰.

Baruch, Abraham genannt Adolf

Abraham Baruch wurde 10.6.1888 in Weener geboren. Am 13. Februar 1913 heiratet er, von Beruf Provisions-Vertreter, Dina Meyerhof¹¹. Er steigt in das Geschäft „Modesalon mit Stoffverkauf“ seines Schwiegervaters Meyerhof, in der Kleinen Bach 1-3, zusammen mit dem seit 1909 dort wohnenden Schwager Alexander Goldschmidt ein – in das Gebäude der ehemaligen Synagoge, das 1900 zur Versteigerung stand und von Emanuel Meyerhof, dem Vater von Dina, 1901 gekauft wurde. Am 5. Dezember 1925 wirbt er im Anzeigen- und Verordnungsblatt unter Neu-Eröffnung für Goldschmidt & Baruch vormals E. Meyerhof (s. Anzeige links).

1926 zieht Abraham Baruch mit seiner Familie nach Heppenheim, steht aber noch nicht im Adressbuch.

Im Anzeigen- und Verordnungsblatt wird unter dem Datum 26. Januar 1926 vermerkt, daß in der öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten die Aufnahme des Kaufmanns A. Baruch in den hessischen Staatsverband genehmigt wurde.

Laut Bekanntmachung 1929 schied Abraham Baruch mit Wirkung vom 15. Juli 1928 aus der Gesellschaft Goldschmidt und Baruch in Heppenheim aus, wodurch Alexander Goldschmidt fortan alleiniger Inhaber der Firma ist.

Nach Angaben seines Sohnes Erich war die Familie integriert, hatte Freunde jüdischen und nichtjüdischen Glaubens. Abraham Baruch ist Mitglied der Heppheimer Feuerwehr. Die Familie Baruch ging in die Synagoge und lebte die jüdischen Traditionen¹².

1933-1935 betrieb er, jetzt 45-jährig, eine Vertretung für Trikotagen und Strickwaren in der Lorsche Straße 17¹³. Er war Vertriebsmitarbeiter der damals bekannten Schwimmbadmoden-Firma Jantzen aus Portland/Oregon. Im Adressbuch von 1934 war er in der Ferdinand-Werner-Straße 17 als Kaufmann eingetragen. Die am 3. Mai 1933 vorgenommene Umbenennung der Lorsche Straße in Ferdinand-Werner-Straße, ein radikaler Antisemit, dürfte den zahlreichen jüdischen Anwohnern die Gefahr bewußt gemacht haben, die von den Nazis ausging. Aufgrund seiner Abstammung, sorgte er in Frankfurt dafür, daß seine Familie die niederländische Staatsangehörigkeit zurückerlangte¹⁴.

Die Steuerakten geben für 1934 einen Umsatz über 11.614 RM bei 4.334 RM Gewinn an, 1935 bei 12.907 RM Umsatz und 6.983 RM Ausgaben einen Gewinn von 5.924 RM, auf den 316 RM Steuern anfielen. Zum Vergleich: ein Beamter des gehobenen Dienstes der 2016 i.M. ca. 46.000 € brutto hat, verdiente 1936 i.M. ca. 2.000 RM brutto im Jahr. Für 1935 sind zwei- bis mehrtägige Reisen mit seinem Kraftfahrzeug angegeben: Mannheim-Frankfurt, Mannheim-Ludwigshafen, Mainz, Mainz-Wiesbaden, Kreuznach, Obersheim, Idar-Kaiserslautern-Neudorf-Speyer-Mannheim, Karlsruhe-Stuttgart-Pforzheim, Heidelberg-Wertheim-Aschaffenburg, Pirmasens-Kaiserslautern-Zweibrücken, Saarbrücken-Kreuznach.

⁹ Medebach 1843, 52 Juden. „Die Synagoge oder Schule, welche den vergrößerten Juden gemeinschaftlich gehört, ist eigentlich nur ein Zimmer im Hause des Emanuel Meyerhof“ ... „Das folgenschwerste Ereignis der jüngeren Medebacher Geschichte war der große Stadtbrand von 1844; bei dieser Katastrophe wurde die Kernstadt nahezu vollständig vernichtet: 139 Gebäude, darunter die Schule, das Pfarrhaus, das Rathaus und die Kirche fielen den Flammen zum Opfer; wertvolle Dokumente der Stadtgeschichte gingen verloren.“ – www.juedische-gemeinden.de/index.php/gemeinden/m-o/1286-medebach-sauerland-nordrhein-westfalen.

¹⁰ Erich Baruch – Audio USC Shoa Foundation Interview-Code 4717 vom 22. September 1995.

¹¹ Steuerakte – Staatsarchiv Darmstadt G36 9.2 177.

¹² Erich Baruch – Audio USC Shoa Foundation Interview-Code 4717 vom 22. September 1995.

¹³ Metzendorf S. 158.

¹⁴ Erich Baruch – Audio USC Shoa Foundation Interview-Code 4717 vom 22. September 1995.

Abraham Baruch starb am 27. Dezember 1935 im Alter von 47 Jahren im Krankenhaus in Bensheim an einer Blutvergiftung¹⁵. Die Sterbeursache ist auf der Standesamtsurkunde nicht vermerkt¹⁶. Er wurde als einer der letzten Juden auf dem Jüdischen Friedhof in Alsbach beigesetzt.

Baruch, Dina geborene Meyerhof

Dina Meyerhof wurde am 21.7.1885 in Heppenheim geboren. Sie wächst zusammen mit ihrer drei Jahre älteren Schwester Bertha im Haus ihres Großvaters auf, Kleine Bach 1. Ihr Vater kaufte 1901 das Nachbarhaus Kleine Bach 3, die alte Synagoge, und baute es zum Geschäftshaus um. Am 13. Februar 1913 heiratete sie Abraham Baruch¹⁷. Sie wohnen zunächst in dessen Heimat Bunde in Ostfriesland, wo ihre Kinder Helmuth und Erich geboren werden (s. Geburtsanzeige 1920). Mit Einschulung ihres Jüngsten Erich zieht die Familie 1926 nach Heppenheim¹⁸. Sie versorgt als Hausfrau die Familie.

Nachdem ihre Mutter, Hannchen Meyerhof, am 22. April 1933, ihr Vater Emanuel am 14. April 1935 und ihr Ehemann Abraham Baruch am 27. Dezember 1935, gestorben und auf dem Jüdischen Friedhof in Alsbach begraben waren, begann sie ihre Flucht mit ihren beiden Kindern vorzubereiten. Sie reisten nach Holland und kehrten anschließend nochmal nach Heppenheim zurück, um ihre Angelegenheiten zu regeln. Sie stellten das Ausreisegesuch und erteilten am 14. April 1936 dem ehemaligen Geschäftspartner Alexander Goldschmidt Vertretungsvollmacht für Finanz- und Zollamt.

Gegenüber dem Finanzamt Darmstadt gibt sie in schriftlicher Erklärung an, daß „Vermögen irgendwelcher Art nicht vorhanden“ sei. Am 27. März 1936 erscheint sie persönlich auf dem Finanzamt und gibt an: „Mein Mann ist am 27.12.1935 verstorben. Ein Einkommen habe ich nicht. Rente, Unterstützung u. dgl. beziehe ich ebenfalls nicht. Die Kosten der Lebenshaltung begleiche ich zur Zeit aus einer ...Lieferung. Einkünfte aus ...Grundbesitz u.fm. habe ich ebenfalls nicht. Da ich für 1936 kein Einkommen habe, bitte ich höflich ... (...=unleserlich). Der von ihrem Mann „benutzte Kraftwagen“ mußte zur Abdeckung der Reise und Schulden „in Höhe von ca. 2.000 RM in Zahlung gegeben“ werden, Nebeneinkünfte hat sie nicht¹⁹.

Sie gingen im Mai 1936 nach Den Haag, wo sie bescheiden in einer gemeinsamen Wohnung leben und Dina Baruch als Hausfrau für ihre beiden Söhne sorgt. Rechtzeitig vor der Deportation konnte sie sich wie ihre Söhne mit Hilfe von Freunden und der Untergrundbewegung verstecken. Ihre Wohnung verloren sie, ihr Eigentum wurde von den Deutschen konfisziert.

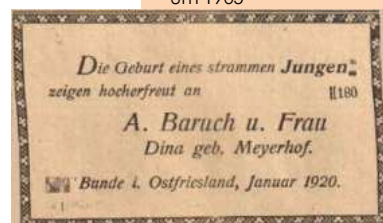
Dina Baruch starb am 9.9.1946 in Den Haag und ist dort auf dem jüdischen Friedhof Persijnhof, Kerkehout in Wassenaar begraben²⁰.

Baruch, Helmuth

Helmuth(h) Baruch, erster Sohn von Dina und Abraham Baruch, wurde am 5. September 1915 in Bunde, Ostfriesland geboren. Er lebte mit seinen Eltern bis 1936 in der Lorsche Straße 17 in Heppenheim. Er war Mitglied im Wandervogel²¹ und gehörte der Freiwilligen Feuerwehr an²². Aufgrund erzwungenen Ausscheidens aus dem Wandervogel²³ bildete sich in Heppenheim nach 1933 eine jüdische Jugendwandergruppe, die sich „Kameraden“ nannte. Geleitet wurde diese von Rudolf Mainzer und, nach dessen Auswanderung, von Helmuth Baruch²⁴. Ebenso gehörte er dem überörtlichen Verein „Centralverein Deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens“ an, dessen Verantwortlicher in Heppenheim Lehrer Nathan



Alte Synagoge mit Werbeschrift:
Putz Manufaktur Kurz und Weisswaren
Emanuel Meyerhof (auf dem Balkon Dina)
– um 1905



Anzeigen- u. Verordnungsblatt 1920 Nr. 6



Dina und Abraham Baruch 1935 in ihrem Garten Lorsche Straße 17.



Grabstein Adolf Baruch
Jüdischer Friedhof Alsbach
Grab Nr. 1928
liegend Rückseite deutsch

¹⁵ Angabe Erich Baruch – Audio USC Shoa Foundation Interview-Code 4717 vom 22. September 1995.

¹⁶ Sterbeurkunde des Bensheimer Standesamtes – Stadtarchiv Bensheim.

¹⁷ Metzendorf S. 357 Nr.103.

¹⁸ Angabe Erich Baruch – Audio USC Shoa Foundation Interview-Code 4717 vom 22. September 1995.

¹⁹ Erklärung gegenüber dem Finanzamt Darmstadt 14.4.1936 – Staatsarchiv Darmstadt.

²⁰ Robbert Baruch Den Haag.

²¹ Metzendorf S. 33.

²² Metzendorf S. 33.

²³ Jugendbewegung 1896 bis 1935, die auch für Reformpädagogik, Freikörperkultur und Lebensreformbewegung im ersten Drittel des 20. Jhdts wichtige Impulse setzte.

²⁴ Metzendorf S. 75.



Oberrealschule Heppenheim 1930-31.



Oberrealschule Heppenheim, Gräffstraße, abgerissen für Martin-Buber-Schule.



Wohnhaus Lorsche Straße 17 – 1935.



Wohnhaus Lorsche Straße 17 – 2016.



Erich Baruch (rechts) mit Freunden.

Friedmann war. Für diesen kassierte er in den letzten Jahren die Mitgliedsbeiträge²⁵. Helmuth und sein Bruder Erich Baruch nahmen wohl auch an christlichen Volksbräuchen teil. So sollen sie verkleidet St. Nikolaus und Knecht Ruprecht gespielt haben²⁶.

Helmuth Baruch arbeitete in einer Textilfabrik in Bensheim²⁷. Aus den Steuerakten des Finanzamtes Darmstadt²⁸ geht hervor, daß er, damals Handlungsgehilfe – ein zur Leistung kaufmännischer Dienste in einem Handelsgewerbe Angestellter – für sich, seine Mutter und seinen Bruder am 1. April 1936 um Unbedenklichkeitsbescheinigung für die Auswanderung er-

suchte, die er am 7. April 1936 erhielt. Die Geheime Staatspolizei Darmstadt hatte in politischer Hinsicht keine Einwände gegen die Erteilung.

Er flüchtete mit seiner Mutter und seinem Bruder 1936 in die Niederlande. Helmuth konnte als Nachfolger der Vertretungen seines Vaters tätig sein und arbeitete in der Verwaltung einer Filiale des Kaufhauses DeBijenkorf in Rotterdam. Zur Arbeit fuhr er mit der Bahn. Sein letzter Wohnort war in der Cornelius v.d.Lijnstraat 61 in Den Haag²⁹. Er versteckte sich, wie sein Bruder Erich mit Hilfe der Untergrundbewegung.

Am 11. Februar 1944³⁰ wurde er im Sammellager Westerbork aus rassistischen Gründen wegen jüdischer Abstammung interniert. Am 3. März 1944 wird er in das Vernichtungslager Auschwitz (Häftl.Nr. 110.703) deportiert, um am 25. November 1944 in das Konzentrationslager Sachsenhausen überstellt zu werden. Am 15. Januar 1945 wurde er in das Konzentrationslager Buchenwald (AK Ohrdruf Nr. 102.194) und am 14. Februar 1945 als arbeitsunfähig in das Konzentrationslager Bergen-Belsen gebracht, wo er am 31. Mai 1945 „gestorben“ ist³¹. Das niederländische Rote Kreuz führt aus, daß sich „die Feststellung des Todesdatums nicht auf Aussagen von Augenzeugen oder Lagerdokumente stützt, sondern auf Schlußfolgerungen allgemeiner Art, wozu die Studierung des Schicksals des betreffenden Judentransportes durch das hiesige Büro (=Niederländisches Rotes Kreuz) Veranlassung gegeben hat.“ Bergen-Belsen wurde am 15. April 1945 befreit. Am 5. April 1951 ist beim Standesamt in Den Haag laut Bekanntgabe im niederländischen Staatsanzeiger gleichen Datums von der amtlichen ad-hoc-Kommission im niederländischen Justizministerium Anzeige vom Ableben gemacht worden.

Sein Bruder Erich machte 1953 von Rio de Janeiro aus Angaben für die Page of Testimony in Yad Vashem, die 1999 von David Goldschmidt ergänzt wurden.

Baruch, Erich

Erich Baruch wurde am 6. Januar 1920 in Bunde geboren wo er bis 1926 lebte. Einschult wurde er in Heppenheim und ging 4 Jahre zur Grundschule, anschließend in die Oberrealschule Heppenheim. Zur Bar Mizwa kamen die Großeltern aus Bunde und erfüllten ihm den lang gehegten Wunsch nach einem Fahrrad. Ab 1933 nahmen die Repressalien zu. Er versuchte sich durch einen Pin mit Niederländische Flagge,

²⁷ Angabe Erich Baruch – Audio USC Shoa Foundation Interview-Code 4717 vom 22. September 1995.

²⁸ Steuerakten Finanzamt Darmstadt Angaben zur steuerlichen Unbedenklichkeitsbescheinigung 7.4.1936 – Staatsarchiv Darmstadt.

²⁹ NRK NL Bescheinigung vom 2.4.1965 – ITS Arolsen.

³⁰ NRK Niederland das Bundesarchiv gibt 11.2.1944 an.

³¹ Laufkarte Niederländisches Rotes Kreuz – ITS Arolsen.

²⁵ Meizendorff S. 75.

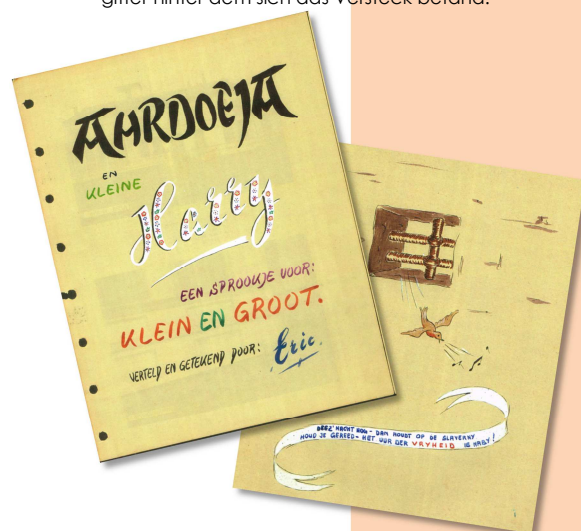
²⁶ Meizendorff S. 85.

die seine zurückerlangte niederländische Staatsangehörigkeit dokumentiert vor Übergriffen zu schützen. Nachdem ein Lehrer ihm ins Gesicht schlug, meldeten ihn seine Eltern 1935 von der Oberrealschule ab und an einer jüdischen Schule in Mainz an. Aufgrund der Entfernung wohnte er dort in einer jüdischen Familie und kam nur am Wochenende mit dem Zug nach Heppenheim³². Er blieb jedoch nicht lange auf der Schule, weil seine Eltern der Meinung waren, daß es besser sei, so schnell wie möglich einen Beruf zu erlernen. Er wurde kaufmännischer Lehrling im jüdischen Kaufhaus der Gebrüder Rothschild in Darmstadt, wo er täglich mit der Bahn hinfuhr. Er blieb dort ein Jahr bis zur Arisierung in Henschel & Robertz. Aufgrund der Repressalien und dem Tod seines Vaters Ende 1935 flüchtete er zusammen mit Mutter Dina und Bruder Helmuth 1936 nach Holland. Durch Vermittlung des Direktors des Kaufhauses Gebr. Rothschild konnte er im Kaufhaus De Bijenkorf als Werbegrafiker arbeiten, die in Den Haag eine Filiale hatten³³. Erich fertigte unter anderem Zeichnungen und Werbeposter für Innen- und Schaufensterdekorationen.

Die Invasion der neutralen Niederlande am 10. Mai 1940 mit Bombardements auf Rotterdam und Kapitulation am 15. Mai kam auch für Familie Baruch überraschend. Das Leben änderte sich schlagartig. Anfang 1941 begann die Registrierung der Juden und das Tragen des Gelben Sterns wurde neben anderen Restriktionen verordnet. Mit der Registrierung erhielten auch Baruchs einen Ausweis mit dem Stempel J, zur leichteren Identifizierung als Juden. Die ersten Deportationen in Arbeitslager begannen. Hierzu wurden die Juden einer ärztlichen Untersuchung unterzogen, um die Arbeitsfähigkeit festzustellen. Erich konnte durch Fasten und einer vorgetäuschten Bronchitis eine Rückstellung erreichen. Kurz vor dem Nachuntersuchungstermin wurde ihm und seinem Bruder die Deportation mitgeteilt. Durch Freunde wurde Kontakt zur Widerstandsbewegung hergestellt, die Verstecke organisierte, in die sie kurz vor der Abfahrt gebracht wurden. Aufgrund der notwendigen Geheimhaltung verloren die Brüder Kenntnis über den Aufenthalt des anderen, erhielten aber sporadisch Nachricht. Erich wurde zunächst für 10 Wochen in einem Dachversteck bei einer Familie in Wassenaar untergebracht. Da es abseits größerer Städte für ihn sicherer war, wurde er in das Landgut Het Kervel westlich von Hengelo gebracht, das im Eigentum der jüdischen Familie Philips war und vom Halbjuden Ben de Graaf geführt wurde. Das Landgut diente als Kinderheim und Notkrankenhaus und war Versteck für Juden, Kommunisten, Antideutsche und Studenten. Unter anderen versteckte sich hier auch der bekannte niederländische Dichter und Grafiker Hendrik de Vries. Die Versteckten, Männer, Frauen und Kinder, unter ihnen 10 bis 20 Juden, die ständig wechselten, lebten auf dem Landgut in der Hoffnung auf den Wechsel der politischen Verhältnisse. Unter dem Dach waren Verstecke hinter doppelten Wänden eingerichtet. Der Zugang erfolgte über mit versteckten Drähten zu öffnende Klappen durch die hindurchzukriechen war. Unter der Vorspiegelung von Luftschutzumbauten wurde ein bekriechbares Kellerverließ für ca. 15 Personen unter Aushebung von Grundmauern und schweren Bodens in den Sockel des Landgutes gebaut, in dem viele Juden Schutz fanden. Der Aushub konnte getarnt als neue Befestigung in den Zuweg verbaut werden. Die Ausstattung waren einfache Holzgestelle, die Notdurft floss in die Gemeinschaftsanlage und als Beleuchtung dienten Kerosinlampen. Der Zugang erfolgte durch eine versteckt zu lösende Ofenplatte und einem nach unten führenden kleinem quadratischen Loch. Ein zweiter enger Schacht führte in den großen Garten, was einmal wöchentlich jeweils 2 bis 3 Personen nächtlichen Ausgang zum Luft holen ermöglichte, soweit nichtjüdische Studenten Gefährlosigkeit feststellten. Erich, der zwischenzeitlich etwa vierzigmal auch für eine Nacht oder wenige Wochen andernorts



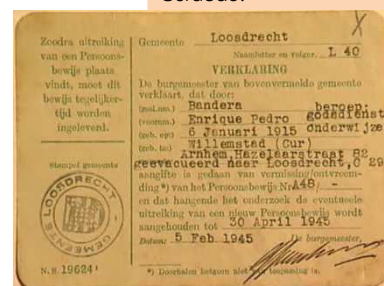
Landgut Het Kervel. Links unten mit rot markiert das Lüftungsgitter hinter dem sich das Versteck befand.



AHRDOEJA handelt von der Angst des 'Kleinen Harry' vor dem 'Ungeheuer' Ahrdoeja, der Flucht mit seiner Mutter und seinem Bruder Robbie, dem Versteck und den Lebensbedingungen, seiner Festnahme bei einem nächtlichen Spiel im Garten, der Suche seiner Mutter nach ihren beiden Kindern, vom Hoffnung gebenden Vogel vor dem Gefängnisfenster und dem glücklichen Wiedersehen nach der Vernichtung von Ahrdoeja.



Erich Baruchs gefälschte Ausweise. Ausgestellt auf Enrique Bandera aus Curacao.



³² Erich Baruch – Audio USC Shoa Foundation Interview-Code 4717 vom 22. September 1995./, nach Angabe Metzendorf S. 191 erfolgte die Abmeldung 1933.

³³ http://data.jck.nl/detail/foldout/void_edmrecord/jck_jhm-documenten_D013656.



Ausweis und Marschbefehl der NSDAP, während seiner Zeit in Arnheim. Ausgestellt auf den von ihm damals benutzten Namen Louis Brandes.



Grabstein Emanuel und Hannchen Meyerhof
Jüdischer Friedhof Alsbach
Grab Nr. 1916



Grabstein Dina Baruch
Jüdischer Friedhof
Persijnhof, Kerkehout in
Wassenaar
Rechts, 10. Reihe, 5. Grab.

versteckt wurde, verbrachte hier in physisch und psychisch sehr schwierigen Verhältnissen auf engstem Raum mehrere Monate, wobei der Versteckwechsel aufgrund der Suche der Deutschen nach Juden gefährlich war. Unter anderem war er bei einer Familie in Arnheim untergebracht, wo sein künstlerisch-graphisches Talent genutzt wurde, falsche Ausweise zu erstellen. Falsche Ausweise die er fatalistisch mit sich herumtrug, während er sich mit einer Hakenkreuznadel an der Jacke zu schützen versuchte. Das Versteck in Het Kervel, das im Sockel mit einem kleinen Lüftungsgitter belüftet wurde, kennzeichnete er auf einem 1996 gemachten Foto (s. vorhergehende Seite oben). Über seine Zeit in Het Kervel verfasste Erich Baruch 1944 die 34-seitige liebevoll farbig bebilderte Kurzgeschichte „Ahrdoeja“. Sie ist handschriftlich niederländisch auf Ringbuchblättern verfasst und basiert auf Fakten, Ereignissen und seinen Lebensbedingungen. Während es in seiner Geschichte für die beiden hier 3 Jahre lang versteckten Kinder Harry und Robbie gut ausging, überlebten diese den Krieg nicht³⁴. Zu Harry hatte er ein enges Verhältnis. Sie lasen zusammen Bücher und Erich erzählte ihm regelmäßig Gute-Nacht-Geschichten, für die er täglich neue Kapitel erfand.

Harry und Robbie waren zusammen mit Karl Jacobs und dessen Vater am 27. April 1944 ausgesucht, nachts im Garten spielen zu dürfen. Im Verließ hörten sie gedämpfte Geräusche, Schreie, Stiefelgetrappel direkt über ihren Köpfen – eine Razzia der Nationalsozialisten von ca. 5 Stunden Dauer – in der sie erschrocken

schreckliche Geräusche mit anhören mußten, ohne zu wissen was vor sich ging. Das ganze Gelände war umstellt, die vier wurden zusammen mit anderen im Gebäude versteckten nicht-jüdischen Untergrundmitgliedern verhaftet. Herr de Graaf konnte fliehen. Um ca. 5 Uhr morgens kehrte Ruhe ein. Auch weil mit einer Rückkehr der Nationalsozialisten zu rechnen war, mußten alle das Versteck verlassen, ohne zu wissen wohin. Erich Baruch floh zu Fuß zusammen mit Gerda Kahn der Mutter von Harry und Robbie. Sie fanden in der ersten Nacht Unterschlupf und Essen in einem Kloster. Sie wurden am nächsten Tag in einem Bauernhaus untergebracht, wo sie in einem Heuboden drei Tage versteckt waren. Gerda Kahn wurde von Untergrundmitgliedern weggebracht, Erich floh mit falschen Papieren zu einem Untergrundmitglied in Zutphen. Dieser brachte ihn zu einer Bauernfamilie nach Loosdrecht, wo viele Ausgebombte aus Arnheim Unterschlupf fanden. Aufgrund der Nähe zu von der Britischen Armee eroberten Gebieten gab es starke Aktivitäten der Untergrundbewegung. Er machte damals Feuerholz für ein Hospital, das heutige Kröller-Müller-Museum. Nach ca. 4 Wochen war der ganze Ort von der SS umstellt. Bei der Überprüfung wurde er mit ca. 60 anderen für einen Arbeitsdienst im ausgebombten Arnheim separiert, wo sie in Lagern untergebracht wurden und Gräben ausheben mußten. Als Deutschsprechender wurde er zum Gruppenführer von 20 Personen bestimmt. Während sie nachts von der SA bewacht wurden, standen sie tagsüber unter Befehl der Wehrmacht, deren Mitglieder von Erich als parteiüberdrüssig empfunden wurden. Als Deutschsprechender kam er mit Wehrmacht und SA aus, so daß er zu Weihnachten 1944 unter Ehrenwort der Rückkehr einen Marschbefehl für den Besuch seiner Mutter erreichen konnte. Mit einem gestohlenen Fahrrad fuhr er zunächst zu einer Adresse in Zutphen und dann weiter nach Loosdrecht bei Hilversum, wo er Kontakte zur Untergrundbewegung hatte und für Bauern arbeiten konnte. Die Befreiung durch die Britische Armee erlebte er in Hilversum. Er kehrte nach Den Haag zurück um sich wieder Ausweise auf seinen richtigen Namen ausstellen zu lassen. 1946 emigrierte er über New York nach Brasilien zu seinem Onkel Bernhard Baruch, wo er zunächst in Rio de Janeiro lebte, für eine englische Handelsfirma und in verschiedenen Kaufhäusern tätig war. Er heiratete die rumänische Jüdin Cella Grun, bekam mit ihr die Töchter Vivian und Nicole. Anschließend wechselte er als Verkaufsleiter für 3 Jahre zu einer der weltgrößten Puppen- und Spielzeugfirmen Siegfried Adler in Sao Paulo. 1960 ging er aufgrund der instabilen wirtschaftlichen und politischen Lage auf Anraten eines holländischen Freundes nach Australien, wohin er seine Familie 1960 nachholte.

Seine beruflichen Reisen führten ihn von Sydney nach Japan, wo er seine zweite Frau kennenlernte und 1977 heiratete. 1981 erteilte er Wilhelm Metzendorf Vollmacht für dessen Nachforschungen in den Niederlanden³⁵. Im April 1996 besuchte er das Landgut Het Kervel und anschließend Heppenheim wo er mit Stadtarchivar Jost sprach. Sein Rat an künftige Generationen lautet niemals aufzuhören Frieden zu halten und keine Vorurteile zu haben.

Er starb 2013 in Surfers Paradise in Australien³⁶.

³⁴ W.J.M. Hermans Hengelo Adres Kervel-kelder schuilplaats voor joden, 2006 Hengelo – Harry Kahn 27.5.1935-6.9.1944 Auschwitz, Robert Kahn 22.5.1931-6.9.1944 Auschwitz.
Erich Baruch hatte schriftlich gegenüber Stadtarchivar Jost 1996 die Hoffnung geäußert, daß seine Kurzgeschichte von Freunden veröffentlicht wird. Kopien sind im Jüdischen Historischen Museum Amsterdam hinterlegt.

³⁵ Vollmacht Erich Baruch vom 1.6.1981 ITS Arolsen - Metzendorf S. 234.

³⁶ geni.com.

